

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Einrichtung einer Spielstrasse / Rietzelstr.

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches / Spielstrasse in der Rietzelstr.

Eindeutige Kennzeichnung mit
Zeichen 325.1 und 325.2

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften

☐ ohne Gegenstimme angenommen

☒ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 

Bürgerversammlung 15. Mai 2018

Antrag zur Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches (umgangssprachlich „Spielstraße“) in der Rietschelstraße, 81477 München

Die Rietschelstraße hat eine öffentliche Widmung. Die Straße liegt in der Verantwortung der Stadt – deshalb wenden wir uns an dieses Gremium.

Begründung:

Die Rietschelstraße liegt direkt parallel südlich ca 30m hinter der Herterichstraße, zwischen der Plattlinger Straße (Südteil hinter der Herterichstr) und der Seebergerstraße.

Die Rietschelstraße ist eine ca. 190m lange, 4 Meter breite Straße, ohne Bürgersteige auf beiden Seiten. Jeder Anwohner, der sein Haus verlässt befindet sich sofort auf der Straße und muss auf dieser als Fußgänger die bereits enge Straße ohne Schutz mit den darauf fahrenden Autos teilen. Die Straße muss von Fußgängern, Radfahrern und Autos gemeinschaftlich genutzt werden.

Wenn sich auf dieser gemischt genutzten Straße auch noch zwei Fahrzeuge begegnen – funktioniert dies nur, wenn die auf rd 30cm verbreiterte Bordsteinkante überfahren wird. Einen Platz für Fußgänger oder Fahrradfahrer gibt es in diesem Fall überhaupt nicht mehr => für uns Anwohner bedeutet dies, dass es überhaupt keinen Schutz zwischen dem Gartentor und der Straße gibt. – Die Autos sind meist mindestens 2m breit (Spiegel/Spiegel), von SUVs rede ich da nicht, die sind noch einige Zentimeter breiter.

Zur Veranschaulichung: Die Grundstücksausgänge liegen bei den Grundstücken direkt am Fahrweg. Beim Öffnen und Schließen der Grundstückstür steht man auf der Straße. Fahrrad, Kinderwagen oder Rollator stehen sowieso im Straßenraum.

In der Straße kann heute schon nicht geparkt werden, der Platz reicht nicht aus, um Rettungsfahrzeugen und z.B. Müllabfuhr einen Zugang zu ermöglichen.

Wir Anlieger verhalten sich entsprechend, die Autos sind mehr oder weniger in den Garagen oder Einfahrten.

Es ist eigentlich eine Gasse oder Pfad aber keine Straße, die ich hier beschreibe – mir ist keine andere Straße in München bekannt, die so eng ist und auf beiden Seiten der Straße keinerlei Schutz für Fußgänger bietet.

Allerdings wird bei termingedrängten KFZ-Verkehrsteilnehmern bis zum 3. Gang hinauf in dieser Gasse beschleunigt, d.h. ca. 50kmH werden auf 190m erreicht. Die Straße ist ja 4m breit, Autos i.d.R. parken dort nicht, eigentlich gut zum Gasgeben. Bereits die geltenden 30kmH kommen in die Nähe des Russischen Roulettes. Die Fußgänger und Radfahrer können dann nur versuchen in einer Garageneinfahrt oder Vorsprung Sicherheit zu finden – sofern es nicht kleine Kinder und ältere Mitbewohner sind die diesem Verkehr schutzlos ausgesetzt sind es ist eigentlich unvorstellbar, aber es gibt wirklich keine Bürgersteige. Hierzu hat mein

Nachbar auch Fotos mitgebracht, die wir als Anlage dem Antrag beigelegt haben und auch zur Ansicht an unserem Platz für Sie zur Verfügung haben.

Warum der Antrag auf Einrichtung einer Verkehrsberuhigung / Spielstraße?

Von den 17 Grundstücken in dieser Gasse wohnen auf 4 Grundstücken 7 Kinder unter 7 Jahre, auf weiteren 4 Grundstücken 9 Kinder 8-17 Jahre und auf weiteren 5 Grundstücken 6 Senioren mit Gehhilfenutzung (Rollator), davon 1 Senior stark sehbehindert. Auch ich bin kurz vor dem 70-ziger und stehe damit vor diesen Aussichten.

Insgesamt sind bei 3/4tel der 17 Grundstücke für die angeführten Kinder und Senioren erhöhte Risiken vorhanden. Auch das restliche Viertel hat erhöhte Risiken, das darf man nicht unterschlagen. Die Jungen Freunde aus der Seeberger Straße, die die heute schon durchaus vorhandene Verkehrsruhe ebenfalls gern zum Spielen nutzen, sind da noch nicht mit eingeschlossen.

Ein Elternpaar stellt meist einen Wächter (ca 1,2 m hohe Plastikfigur in Gelb) auf den Fahrstreifen als Warnsignal auf – da die Kinder beim Verlassen des Grundstücks keine Schutzzone haben. Eine andere Familie benutzt „farbige Hütchen. Diese Objekte führen immer wieder zu Diskussionen mit Verkehrsteilnehmern.

Erste Versuche mit Rad oder Skateboard, Straßenmalerei, und vieles anderes wird gespielt. Eigentlich heute schon dauernd, es macht richtig Spaß die Freude der Kinder mit zu bekommen.

Fazit:

Auf Kosten der fehlenden Bürgersteige ist die befahrbare Gasse auf rd 4m Breite angelegt. Eine Konsequenz könnte die Anlegung eines ordentlichen Bürgersteigs und Einbahnregelung mit Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs oder aber als andere Konsequenz die hier beantragte Spielstraße ohne besondere Rück- oder Veränderungsbauten sein.

Die Kosten der Einrichtung als Spielstraße dürften sich in dem Aufwand der Beschilderung bewegen, richtige Parkplätze auf der Straße aufzeigen wäre wünschenswert, wird mangels Breite der Gasse möglicherweise nicht funktionieren. Kein Unterschied zu heute.

Bürgersteige müssen nicht zurückgebaut werden, es gibt keine.

Eventuell könnte das ein-oder andere Straßenmöbel zur Einengung des Fahrwegs die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer erhöhen.

Vorteil des verkehrsberuhigten Bereichs:

Risikoreduzierung durch eine eindeutige Definition der Anforderung (Zeichen 325.1 und 325.2) an die Nutzer der Straße (KFZ sowie Radfahrer) Schrittgeschwindigkeit zu fahren, Rücksicht auf Fußgänger, spielende Kinder und Senioren mit eingeschränkter Mobilität zu nehmen – die aktuell ungeschützt dem Straßenverkehr ausgesetzt sind.

Nach allgemeinem Sicherheitsrecht, hat die Stadt die Aufgabe die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sicherzustellen. Dies ist in der Rietschelstraße nicht gewährleistet, daher brauchen wir hier eine Abhilfe.

Ich bitte die Versammlung um Unterstützung des Antrags.